

Botterschulte folgt auf Schnieders

Neuer Leiter des Fachbereiches Jugendhilfe, Arbeit und Soziales der Stadt Lingen

Frank Botterschulte, Fachbereichsleiter Bildung beim Landkreis Emsland, wird neuer Leiter des Fachbereiches Jugendhilfe, Arbeit und Soziales in der Stadt Lingen.

Von Thomas Pertz

LINGEN. Er tritt damit die Nachfolge von Günter Schnieders an, der zum neuen Jahr eine Referatsstelle beim niedersächsischen Städtetag in Hannover angetreten hat. Lingens Sozialdezernentin Monika Schwegmann teilte die Personalie in der letzten Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Integration mit. „Ich freue mich darauf“, sagte Schwegmann mit Hinweis auf Botterschulte, den sie noch aus ihrer beruflichen Zeit als Kämmerin beim Landkreis Emsland kennt. Der 49-jährige Lingener verfüge über viel Erfahrung, sagte die Dezernentin. Botterschulte soll im Sommer nach

KOMMENTAR

So eben noch die Kurve gekriegt

So eben noch hat die CDU im Ausschuss die Kurve gekriegt und auf das Wort „Letztmalig“ im Antrag des SKM auf Förderung der „Krötenwerkstatt“ verzichtet. Damit hätte sie das Projekt faktisch 2018 beendet, ohne sagen zu können, wer die wichtige Arbeit der Stärkung der Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen fortsetzt. Dass dies künftig im Rahmen einer veränderten Schulsozialar-



Von
Thomas
Pertz

beit durch das Land gelingen soll, ist bislang nicht mehr als Wunschdenken. Ohnehin wäre nur ein kleiner Teil der Präventionsarbeit abgedeckt, der sich zum Beispiel auf die Lehrerfortbildung bezieht. Die „Krötenwerkstatt“ leistet

Lingen wechseln. Notwendig sind noch Beschlüsse in den Gremien des Kreises.

In der Ausschusssitzung standen drei Zuschussanträge auf der Tagesordnung. Jeweils einstimmig wurde – vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel im Haushalt – dem Mehrgenerationenhaus auch weiterhin ein jährlicher

Zuschuss in Höhe von 20 000 Euro bewilligt. Auch soll das Projekt „Halt“ des Caritasverbandes, ein Programm, das unter anderem maßlosen Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen verhindern will, mit 1120 Euro gefördert werden.

Eine längere Diskussion gab es beim Antrag des SKM

aber viel mehr. Sie ist nah dran an Kindern, Jugendlichen und Eltern. Außerdem: Der SKM wirbt neben dem Einsatz eigener Finanzmittel insgesamt 28 000 Euro an Sponsorengeldern und 12 000 Euro an Kreismitteln ein für sein breit gefächertes Präventionsangebot. Wenn die Stadt signalisieren würde, dass sie ihre vergleichsweise bescheidene Förderung „letztmalig“ gewährt, dürften die anderen

Zuschussgeber 2018 ebenfalls abspringen. Warum sollten sie ein Projekt fördern, das die Kommune selbst nicht unterstützt? So weit ist es nun nicht gekommen. Das „Letztmalig“ im Antrag ist gestrichen. Zeit genug also für die CDU, sich genau und sicherlich nicht „erstmalig“ anzuschauen, was in der „Krötenwerkstatt“ geleistet wird.

t.pertz@noz.de

Lingen, das Präventionsprojekt „Krötenwerkstatt“ auch 2017 mit 6760 Euro zu bezuschussen. Das Präventionsprojekt hat das Ziel, die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Dazu gehören unter anderem Präventionsprojekte in den Schulen und die Themen Handyverträge und Marken-

konsum. Für die CDU sagte Thomas Brümmer, dass die Krötenwerkstatt gute Arbeit geleistet habe. Gleichwohl stellte die CDU den Antrag, dass in dem Beschlussvorschlag das Wort „Letztmalig“ eingefügt werden solle. Zur Begründung verwies sie darauf, dass zunächst einmal abgewartet werden solle, wie

sich der geplante Ausbau der Schulsozialarbeit durch das Land auswirken werde.

Margitta Hüskens (Bürgernahe) kritisierte diese Auffassung und sprach sich dafür aus, den Antrag für 2017 so zu belassen, wie er formuliert sei. 2018 werde neu darüber beraten. Anne Coßmann-Wübbel und Heiner Rehnen äußerten Zweifel, ob eine veränderte Schulsozialarbeit durch das Land die bisherige Arbeit der „Krötenwerkstatt“ ersetzen könne. SKM-Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeinck hob hervor, dass die Schuldnerberatung des SKM schon jetzt „total überlaufen“ sei. Die „Krötenwerkstatt“ sei ein wichtiger Baustein zur Sensibilisierung im Umgang mit Geld.

Die Mitglieder der CDU im Ausschuss beantragten schließlich eine kurze Sitzungsunterbrechung und verzichteten dann auf die Formulierung „Letztmalig“. Auch dieser Zuschussantrag wurde somit einstimmig befürwortet.